

Wer den Wind sät – oder ein Sturm der Entrüstung

Der Text zu Michael Lüders Vortrag über das Thema „Wer den Wind sät“ sei ein ideologisches Pamphlet und keine präzise Analyse, wird mir etwa vorgeworfen. Das kann ich natürlich nicht unerwidert so stehen lassen, denn es stimmt nicht.

Pamphlet

Eine Schmähschrift, so lautet die deutsche Bezeichnung für Pamphlet, kann man mit einem Ballon vergleichen. Der besteht aus ein bisschen Gummi und einer vergleichsweise gewaltigen Menge Luft, sie aus ein paar wenigen Fakten und einer Unmenge giftiger Häme. Die kann man bei Lüders nicht finden, so dass sich eine andere Erklärung aufdrängt: Jemand ist mit dieser Darstellung der Verhältnisse nicht zufrieden und greift zur Keule „Schmähschrift“ – obwohl es eben keine ist. Des Doktors Ausführungen sind präzise; man kann sie nachprüfen und findet sie bestätigt.

Ja, was ist er denn, dieser Text?

Keine Beschreibung des Islams an sich

Wichtig zu wissen ist, was er nicht ist: Er ist keine Beschreibung des Islams an sich. Der hat, wie wahrscheinlich alle Religionen, seine akzeptablen und schändlichen Seiten. Damit befindet er sich in guter Gesellschaft mit dem Christentum, dessen Geschichte über hunderte von Jahren mit „Blut, Schweiß und Tränen“ geschrieben wurde. Jetzt ist es alt geworden und hat, wie eine bissige Dogge, die meisten Zähne verloren. Sein Sendungsbewusstsein, also Drang zum Missionieren, der in der Bibel festgeschrieben wird und auch mal Unterdrückung und Ausbeutung zur Folge hatte, ist ziemlich verblasst. Die Kreuzzüge, als im Namen Christi geschlachtet wurde, sind in der dunklen Vergangenheit versunken. Hexen werden nicht mehr verbrannt, und nicht einfach deshalb, weil es keine mehr gibt: Es war ein Machtinstrument der christlichen Kirche. Wer erinnert sich noch an die Sachsenkriege Karls des sogenannten Grossen? Nur noch die Historiker, denn es ist schon eine gute Weile her. Abschlachten der Hussiten, der Albigenser, der Hugenotten? Das war früher.

Kurz, die Sünden des Christentums haben gegenüber jenen des Islams den Vorzug, etwas in Vergessenheit geraten zu sein.

Terrorismus wird gezüchtet, um ihn dann zu bekämpfen

Doch zurück zu Lüders Vortrag. Man beachte den Titel. Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Und das bedeutet in unserem Falle: Die („angeblich“ lasse ich mal weg, obwohl es auch hier Verwicklungen gibt) von islamischen Terroristen in der westlichen Welt verübten Attentate hat der Westen selbst verursacht. Oder, genauer: Es gibt sie nicht, weil der Islam an sich eine terroristische Sache ist, sondern weil der Westen diesen Terrorismus selbst zu einem grossen Teile zur Blüte gebracht hat – zugegeben, es ist eine schreckliche Blüte. Am Beispiel des Iraks kann man das gut sehen. Zu Zeiten Saddam Husseins lebten Schiiten und Sunniten einigermassen friedlich zusammen. „Einigermassen“, wie es die Menschen eben tun können. Man heiratete einander. Dabei will ich den ehemaligen irakischen Diktator nun nicht auf einen Sockel stellen. Aber man muss bedenken, dass es uns nichts angeht, was in diesen Ländern geschieht. Die müssen selbst zurechtkommen und dürfen auf ihre Weise leben. Das ist manchmal nicht leicht zu akzeptieren, muss aber akzeptiert werden.

Der Irak wurde vom Westen völkerrechtswidrig überfallen und seine staatliche Struktur, ob sie uns nun gefällt oder auch nicht, vernichtet. In der Folge blühten terroristische (also gewalttätige) Gruppen auf, und er, der Westen, hat die auch noch ernährt. Das kann man nachlesen, allerdings nicht im Mainstream.

Oder betrachten wir Libyen unter Gaddafi. Auch den möchte ich bei uns nicht an der Spitze der Regierung sehen; aber das Land hatte einen vergleichsweise hohen Lebensstandard. Natürlich war er ein Diktator – aber auch hier gilt: Das geht uns nichts an.

Kurz: Dieser räuberische „Westen“ schafft Chaos. Daraus erblüht ein Terrorismus, den es an sich immer gibt, aber auch niedergehalten wird. Der kommt dann zu uns, und die Mächtigen sorgen auch noch für seinen Transport. Sie scheinen auch dafür zu sorgen, dass die Nachricht beim Volke richtig ankommt: Es war ein islamistischer Terrorist! Er hat „Gelobt sei Gott!“ (natürlich auf Arabisch) gerufen und sogar seinen Pass liegen lassen – soviel zu meiner oben gemachten Einschränkung oder den Verzicht auf das „angeblich“.

Islamistische Terroristen werden erfunden

Auch das geschieht. Wer hat die Anschläge vom 11. September 2001 auf dem Gewissen? Die 19 Muslime? Ein paar meldeten sich später – natürlich lebendig – zu Worte. Bush selbst hat beschrieben, wie die Türme gesprengt wurden! Was? Gesprengt? Es flogen doch Flugzeuge hinein! Dazu mehr in meiner VUP Nr. 6.

Ein Wink für die Zukunft

Bringt dieser „islamistische Terrorist“ nun eine Menge an sich unschuldiger Menschen um, weil er den Islam verbreiten will, oder weil „wir“ (nicht gerade wir, aber die, die uns beherrschen) ihm sein Land zuschanden ritten? Man müsste ihn fragen; doch meistens kann man das nicht mehr tun, denn diese Leute werden sofort umgebracht.

Nicht hinnehmen

Das heisst nun nicht, dass wir uns das gefallen lassen müssten. Ich will auch nicht unter der Scharia leben. Aber es ist ein Wink für die Zukunft und gerichtet an unsere Mächtigen: Was ihr aus Gier und Verrücktheit anrichtet, müssen schliesslich wir kleinen Leute von der Strasse, wie ihr uns nennt, ausbaden. Oder, angelehnt an den Titel des Videos: Der Wind, den ihr sät, wird zu einem Sturme werden und unsere einfachen Hütten auseinander reissen.

Dies ist die eigentliche Botschaft des Videos von Michael Lüders.